

schaffen und von diesem mit einem reichen Grundstock an Geld und Gegenständen ausgestattet. Stadt, Staat und Reich unterstützten es. Infolge der Geldentwertung ist es aber unmöglich geworden, Einnahmen und Ausgaben miteinander in Einklang zu bringen, wenn nicht die Reichs- und Staatszuschüsse ganz erheblich erhöht werden.

Carl Flemming und E. T. Wistott Akt.-Ges. für Verlag und Auslieferung in Glogau und Berlin.
Bilanz am 30. Juni 1922.

Aktiva.		„	„	„	„
Grundstück				196 670	90
Gebäude	„ 300 000.—				
Zugang	„ 51 834.47	351 834	47		
Abschreibung		4 834	47	347 000	
Maschinen	„ 293 700.—				
Zugang	„ 59 185.70	352 885	70		
Abschreibung		352 882	70		3
Inventar	„ 2.—				
Zugang	„ 35 092.75	35 094	75		
Abschreibung		35 092	75		2
Betriebsmittel	„ 182 003.—				
Zugang	„ 237 732.74	419 735	74		
Abgang	„ 15 347.60				
Abschreibung	„ 404 383.14	419 730	74		5
Landkartenzeichnungen u. Gravüren: Glogau					1
Berlin					1
Verlagsrechte: Glogau					1
Berlin					1
Originale					1
Hypothekendarlehen				6 037	50
Generalwaren- und Verlagsbestände				8 455 112	21
Debitoren				7 683 358	05
Kassabestand				49 560	07
Wechselbestand				41 236	45
Beteiligung		1			
Zugang		12 500		12 501	
Elektrische Beleuchtungsanlage					1
Interimskonto				72 728	55
				16 864 220	73
Passiva.					
Aktienkapital				3 000 000	
Hypotheken		300 000			
Zugang		300 000		600 000	
Kreditoren				10 990 913	52
Rückstellung für Forderungen				53 851	43
Werkerneuerungsfonds				1 000 000	
Interimskonto				703 371	26
Gewinn				516 084	52
				16 864 220	73

Gewinn- und Verlustrechnung am 30. Juni 1922.

Debet.		„	„	„	„
Abschreibungen auf:					
Gebäude		4 834	47		
Maschinen		352 882	70		
Inventar		35 092	75		
Betriebsmittel		404 383	14	797 193	06
Betriebs- und Generalunkosten				5 177 789	42
Rückstellung für Werkerneuerungsfonds				1 000 000	
Zinsen				221 745	22
Gewinn				516 084	52
				7 712 812	22
Kredit.					
Gewinnvortrag aus 1920/21				23 807	01
Gewinne aus: Annoncenexpedition, Generalwarenkonto, Maschinen, Verlag und Verlagsunternehmungen				7 681 075	21
Mietseinnahmen				7 930	
				7 712 812	22

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 282 vom 13. Dezbr. 1922.)

Opfer der Zeit. — Für die Literatenkaffees, die Sammelplätze der Bohème, die aber auch stets von Buchhändlern wegen ihrer literarischen Note gern besucht wurden, ist eine schwere Zeit hereingebrochen, da ihr Besuch sehr nachgelassen hat, weil der Bohémien nicht mehr für 50 Pf., die früher Kaffee und Kuchen kosteten, sein Nahrungsbedürfnis stillen kann. So meldeten wir schon im vergangenen Jahre das Eingehen des berühmten alten »Cafés des Westens« in

Berlin (Vbl. Nr. 130) und das Ende des Literatenkaffees Dacherlein in Heidelberg (Vbl. Nr. 93). Auch das Münchener Kaffee »Steganie« im Münchener »Quartier latin« an der Ecke der Amalien- und Theresienstraße, das schon länger als ein Vierteljahrhundert bestanden hat, ist in letzter Zeit ganz bürgerlich geworden und hat nicht mehr den Künstler- und Schriftstellerverkehr wie früher, der ihm den Scherznamen »Café Größenwahn« eingetragen hat. Jetzt kommt nun auch die Kunde, daß die bekannte Künstlerkneipe »Simplizissimus« der Frau Kathi Kobus in der Türkenstraße in München, einst die Heimstätte Frank Wedekinds, Max Halbes, Langheinerichs, des Proletariersängers Ludwig Scharff und des zurzeit gefangengehaltenen Erich Mühsam, das berühmt gewordene Heim der ehemaligen Schwabinger Bohème, wie diese selbst, bald nicht mehr sein wird. Mit Ende dieses Jahres schließt der »Simplizissimus« seine Pforten. Frau Kobus wird mit ihrer wundervollen Bildersammlung ausziehen, und dort, wo sich Dichter, Maler und Musiker und allerhand Künstler und lebenslustiges Volk zusammengefunden hatten, werden nüchterne Bureauumenschen einziehen und sicherlich bessere Geschäfte machen, als die Kobus in letzter Zeit gemacht hat.

Verbote im besetzten Gebiet. — Die Rheinlandkommission hat das Buch »In Tyrannos«, erschienen im Dehnbach-Verlag in Hamburg, im besetzten Gebiet verboten, da es geeignet sei, die Sicherheit und Würde der Besatzungstruppen zu beeinträchtigen.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat mit Wirkung vom 30. Dezember 1922 ab die »Münchener Neuesten Nachrichten« und die satirische Wochenschrift »Latern in Karlsruhe« auf die Dauer von drei Monaten im besetzten rheinischen Gebiet verboten, da sie geeignet seien, die Würde der Besatzungstruppen zu beeinträchtigen.

Personalmeldungen.

Gestorben:

nach längerer schwerer Krankheit im 68. Lebensjahre Herr Max Roedel, Prokurist der Firma K. F. Koehler in Leipzig. Fast 50 Jahre hindurch hat der Verstorbene seinem Hause in treuer Mitarbeit wertvolle Dienste geleistet. Ausgestattet mit organisatorischen Fähigkeiten, hat er in dem großen Geschäftshause manche Einrichtung getroffen, die ihn noch lange überdauern wird. Roedel war ein kerndeutscher Mann, der es, wie so viele andere, nie verwunden hat, daß sein Vaterland so darniederliegt;

ferner:

am 22. Dezember plötzlich und unerwartet im Alter von 60 Jahren Herr August Kunack in Leipzig, der den Firmen Deutsches Verlagshaus Bong & Co. und Richard Bong Verlag durch 31 Jahre seine ganze Kraft gewidmet hat. Große Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit und eiserner Fleiß werden ihm nachgerühmt.

Leo Leipziger †. — Wenige Tage nach seinem 61. Geburtstag ist der Herausgeber der Wochenschrift »Der Roland von Berlin«, Dr. Leo Leipziger in Berlin einem Herzleiden erlegen. Ein Formtalent, das in der Technik des Couplets Meisterschaft entwickelt hatte, war Leo Leipziger seit vielen Jahren überall dort sehr bekannt, wo das leichtere Genre der Literatur seine Liebhaber findet. Texte zu Operetten und Revuen, Berliner Gesellschaftsromane wie »Die Ballhausanna« und schlagfertige Reimglossen zu allen Tagesereignissen machten seinen Namen populär. Als Verleger des kleinen Journals hatte er seine Journalistenlaufbahn begonnen, bis er als Gründer seiner Wochenschrift das Gebiet fand, in dem er seine Gaben ausleben konnte.

Emil Doepler d. J. †. — Im Alter von 67 Jahren ist Professor Emil Doepler der Jüngere in Berlin gestorben. Er nannte sich der Jüngere zum Unterschied von seinem Vater, dem Historienmaler Karl Emil Doepler. Sein Hauptgebiet waren ornamentale und heraldische Arbeiten, überhaupt die dekorativen und kunstgewerblichen Grenzgebiete. Erzogen in der Liebe zu den historischen Stilarten, schuf er seine Entwürfe größtenteils im Sinne der Renaissance. Schon früh kam er mit dem Hof in Beziehungen: für Kaiser Wilhelm II. hat er viel gearbeitet, ebenso für die Reichsbehörden. Seit dem Jahre 1881 wirkte er am Berliner Kunstgewerbemuseum, wo er neben seiner Lehrtätigkeit eine Fülle von Illustrationen, Aquarellen, Zeichnungen und Gemälden schuf, auch als Illustrator und Buchgewerbetler hat er sich einen Namen gemacht.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).